

HAUSGOTTESDIENST

am Dritten Adventssonntag (B)

13.12. 2020

Wenn wir die Botschaft des Täufers Johannes hören, dann ist der Ruf zur Umkehr kein bloß äußeres Nachjustieren meines Alltags, vielmehr ist es ein wirkliches, inneres Platzschaffen für Gott, für den Nächsten, ein neues Maß nehmen an den Dingen, die wichtig sind: mich und mein Leben diesem Gott anvertrauen, der uns trägt und lenkt. Wenn wir uns hier öffnen, dann kann, wie es in der Oration abschließend heißt, *Weihnachten ein Fest der Freude und der Zuversicht* werden. Schon jetzt will uns diese Freude umfassen, wenn wir IHM in uns und um uns den Weg bereiten!

Fürbittgebet:

(V) Weil Du nahe bist, dürfen wir uns voller Vertrauen an Dich wenden mit unseren Bitten: **(A) Komm, Herr Jesus.**

- Komm mit Deinem tröstenden Licht zu den Kleinen und Entrechteten, zu allen, die an ihrem Leben schwer zu tragen haben.
- Komm mit Deinem tröstenden Licht zu den Kranken und alten Menschen, zu Ärzten und Pflegekräften, die in diesen Tagen einen so wertvollen Dienst leisten.
- Komm mit Deinem klärenden Licht zu allen, die nach ihrer Berufung fragen, dass sie den Weg finden und gehen können, den Du für sie bestimmt hast.
- Komm mit Deinem strahlenden Licht zu unseren Verstorbenen und geleite sie zur Vollendung in Dir.

Vater unser:

Fassen wir alle unseren Bitten im Gebet des HERRN zusammen:

Segensgebet:

Der Herr geleite uns auf seinen Wegen, die hinführen zu IHM.

So segne, behüte und begleite uns der barmherzige Gott,

✠ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Verherrlichen wir den HERRN durch unser Leben. Amen.

Schlussgesang:

GL 228

Kreuzzeichen und Eröffnungslied:

GL 223

„Gaudete – freut euch“, von diesem Ruf des Apostels Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi hat der heutige Sonntag seinen Namen. Die dunkle Farbe des Violett (der Paramente) hellt sich sozusagen auf, das Rosa möchte diese Freude gleichsam sichtbar machen. Die Freude am Herrn ist der Grundakkord des Glaubens; auch wenn in diesem Jahr so vieles anders erscheint, Sorgen und Unsicherheiten unseren Alltag bestimmen, dürfen wir uns daran erinnern, ja es in unserem Herzen wahrnehmen: der HERR ist nahe und ER steht uns bei. Der alttestamentliche Prophet Nehemia ruft dem Volk Gottes und uns zu, dass die Freude am HERRN „unsere Kraft“ ist. Dieses Wort will uns ermutigen auf unserem Weg durch den Advent, in dem das Licht wächst – als Zeichen der unerschütterlichen Hoffnung, die uns in Christus Jesus aufgestrahlt ist.

Kyrie:

Rufen wir zu IHM, der uns seine Nähe schenken will:

GL 156

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk, das mit gläubigem Verlangen das Fest der Geburt Christi erwartet. Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Hl. Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

(Antwort-)Psalm:

Lk 1, 46-48.49-50.53-5

Kehrvers:

Meine Seele soll jubeln über Gott, meinen Retter. - R

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. - (R)

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten. - (R)

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen. - R

Ruf vor dem Evangelium:

GL 174, 7

Evangelium:

Joh 1, 6-8.19-28

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias. Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet

den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

Betrachtung zum Dritten Advent:



Der Advent ist eine Zeit der Wartens: die Kinder freuen sich sicher auf das Weihnachtsfest, die Feier, die Gaben und den Christbaum, aber was ist mit uns Erwachsenen: auf was warten wir, was erwarten wir? Sicher ein ruhigeres Neues Jahr, doch jede und jeder hat freilich auch seine kleineren oder größeren Fragen, die uns begleiten!

Das Tagesgebet spricht direkt vom *gläubigem Verlangen*, mit dem das Volk Gottes *das Fest der Geburt Christi erwartet*. Wir warten mit froher innerer Dynamik, mit Spannkraft, in der Freude, dass Gott kommt. Gott kommt, und doch ganz anders, als es die Menschen damals erwarteten, vielleicht tritt er auch in mein Leben, aber ebenfalls „unerwartet“?! In unserem Tagesgebet wird die Bitte ausgesprochen, dass Gott *unser Herz bereit mache: für das Geschenk der Erlösung*. Wir spüren doch nicht selten, dass wir uns selbst im Wege stehen, dass unsere Begrenztheit nicht weiten Raum schafft – die Sakramente Eucharistie und Sakrament der Versöhnung helfen hier...

(Bild: privat)